



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

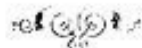
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

Nro. 263 — 541.

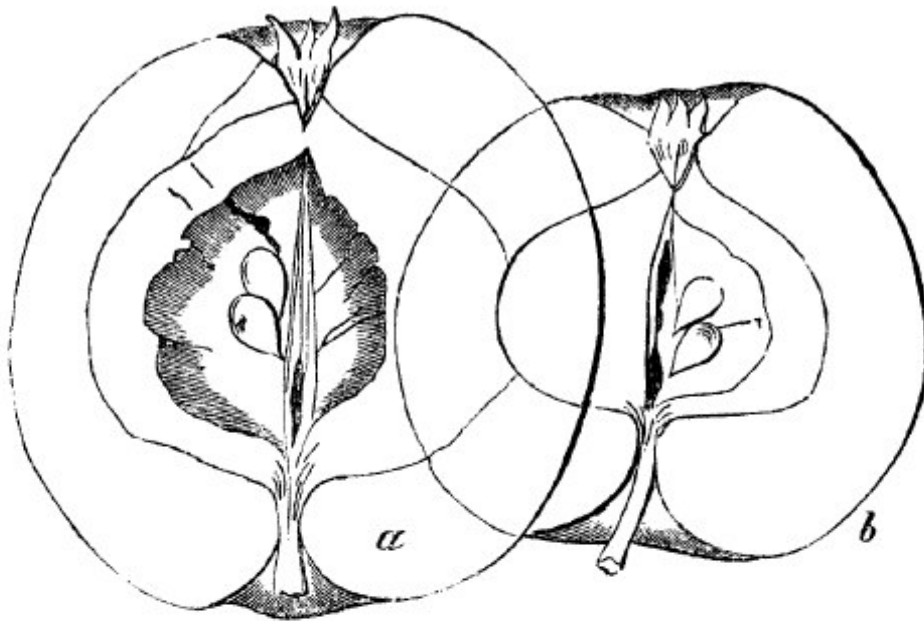
Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 465. Herrnhäuser weiß. Herbststrich-A. *Bl.* II, 1; *Sc.* IV, 1 a (b); *Hogg* I, 2 A (B).



Herrnhäuser weißer Herbst-Strichapfel. • †† Sept., Oct. 4—5 Wochen.

Heimath und Vorkommen: Diese, wegen ungemainer, fast nie fehlender Fruchtbarkeit und guten Geschmacks sehr schätzbare Sorte kommt unter dem Namen Weißer Herbststrichapfel in Herrnhäusen vor, und hat sich von da aus im Hannoverschen viel verbreitet, wie ich denn selbst zwei große Bäume davon im Garten habe. Nach Früchten, welche Hr. Baron v. Bose mir 1864 sandte, kommt sie auch in der Gegend von Laasphe als Weißer Herbststrichapfel vor. Sie ist von dem flacher gebauten, Dielschen Weißen Herbststrichapfel verschieden, der auch andere Vegetation hat, und habe ich sie durch obigen Vergleich von der Dielschen gleichnamigen Frucht geschieden. Die Sorte verdient es sehr, in weiten Kreisen bekannt zu werden und paßt besonders auch für nördliche Gegenden und hohe Lagen.

Literatur und Synonyme: Ein pomologisches Werk vermag ich für die hier vorliegende Frucht nicht anzuführen. Duhamel hat II. S. 15 einen Weißen Passe pomme, den er aber nur als Varietät seines Rothén Passe pomme und als nicht ganz so roth bezeichnet.

Gestalt: In Form ist er etwas veränderlich, in der Mehrzahl der Exemplare hochaussehend, zum abgestumpft konischen neigend, manche auch zur Walzenform neigend; andere Exemplare sind flacher gebaut, einzeln selbst ganz flachrund. Gute, hochaussehende Früchte sind stark  $2\frac{1}{2}$ " breit und so hoch oder ein Weniges höher. Der Bauch sitzt bald ziemlich in der Mitte, bald auch etwas mehr nach dem Stiele hin, bei dem er ziemlich stark abgestumpft ist. Nach dem Kelche nimmt

er allermeistens bemerklich stärker ab und ist oft ziemlich stark, oft auch nur mäßig abgestumpft.

**Kelch:** langgespitzt, meist halboffen, steht mit den dünnen Ausschneiden, die oft auch schon verloren gegangen sind, in die Höhe, und sitzt in ziemlich tiefer, bald mehr enger, bald etwas weiterer Senkung, mit Falten umgeben. Aus der Kelchsenkung laufen flache, breite Erhabenheiten bald ziemlich regelmäßig, bald auch so, daß eine davon sich vordrängt, bis zur Stielhöhle hin.

**Stiel:** holzig, kurz, reicht oft nicht an die Stielwölbung hinan und sitzt in allermeist glatter, an sich ziemlich weiter und tiefer Höhle, die häufig durch einen an den Stiel sich anlegenden, nicht selten starken Wulst verengert wird.

**Schale:** fein, glänzend, im Liegen stark geschmeidig, in der Reife wachsartig weiß; die Sonnenseite hat nach den Jahren bald nur eine leicht aufgetragene, nicht weit verbreitete Röthe, die undeutlich oder deutlich Streifen zeigt, bald ist die Röthe auch ziemlich stark und etwas rosenartig. Ausliegendes schneidet die Röthe ab. Die Punkte sind fein, zerstreut, in der Grundfarbe oft wenig bemerklich oder nur als weißliche Dupfen wahrnehmbar, in der Röthe in nassen Jahren häufig mit blutrothen Kreisen umgeben, die auch oft größere ziemlich runde, in der Mitte schwarzrothe oder schwarze Flecken bilden. Einzelne finden sich flache Kostwarzen. Der Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist weiß, gegen die Schale häufig schwach rosenroth, fein, saftreich, von fast süßweinartigem, edlen Geschmacke.

Das Kernhaus ist geschlossen; die bald ziemlich weiten, bald flachen, aber großen Kammern haben meistens mehr oder weniger zer-riffene Wandungen und enthalten viele vollkommene, schwarzbraune Kerne. Die Kelchröhre geht als Kegel etwas herab.

**Reifzeit und Nutzung.** Zeitigt in warmen Jahren schon Mitte Sept., in kalten gleich nach Michaelis und hält sich 4—6 Wochen lang. Muß sehr guten Wein geben. Ist für die Tafel recht angenehm und für die Küche schätzbar.

Der Baum wird groß, (einer meiner Bäume ist selbst sehr groß), geht mit den Zweigen rasch in die Luft und bildet eine breite, gut verzweigte Krone, die sehr viel kurzes Fruchtholz ansetzt, das früh und sehr reich trägt. Die Sommertriebe sind ziemlich stark, schmutzig violettbraun, unten leicht silberhäutig nur zerstreut und nicht in die Augen fallend punktiert. Blatt groß, flach, lanzeiförmig oder eioval, theils scharf, theils etwas stumpfer doppelt gezahnt. Austerblätter kurz lanzettlich; Augen stark, wollig, sitzen auf flachen, ziemlich stark gerippten Trägern.

Oberdieck.